

# Seiner Heimat und den Narren verbunden

## Schlagersänger und „Pälzer Krischer“ Frank Petersen ist in der Region verwurzelt

**Er ist fester Bestandteil der Pfälzer Fasnacht: Schlagersänger Frank Petersen sorgt mit seinen Hits wie „Ich bin en Pälzer Bu“ oder „Die Glocken der Heimat“ für Stimmung – nicht nur auf den närrischen Bühnen. Dafür hat ihn der Karnevalverein (KV) Rheinschanze Ende Oktober als Preissträger des „Pälzer Krischers 2014“ vorgestellt. Bei der großen Prunksitzung des Vereins im Pfalzbau, bei der Petersen seit Jahren auftritt, wird er am 11. Januar die Auszeichnung erhalten.**

Auch in diesem Jahr wird der aus der Südpfalz stammende Sänger bei der Rheinschanze-Sitzung für Stimmung sorgen. Mit nach Hause nehmen darf der 62-Jährige dann auch die vom KV-Ehrenvorsitzenden Helmut Nowak geschaffene Statue des „Pälzer Krischers“. Die Auszeichnung, die seit 1977 vom ältesten Ludwigshafener Karnevalverein verliehen wird, haben unter anderem auch Altbundeskanzler Helmut Kohl und Fußball-Legende Fritz Walter erhalten.

„Ich bin ein Botschafter, der die Pfalz bekanntmacht. Diese Auszeichnung wird für mich was Besonderes sein. Es ist eine Anerkennung für



**Frank Petersen.** FOTO: ARCHIV

mein Wirken für meine Heimat“, sagt Petersen. In der Region ist er zu Hause, dort fühlt er sich wohl, auch deswegen, weil er einer ist, der gerne unter Volke geht und die Fröhlichkeit und Geselligkeit wie kaum ein anderer liebt. Eben ein waschechter „Pälzer Bu“. „Es gibt bundesweit keinen Landstrich, in dem die Mentalität vergleichbar mit der von uns Pfälzern ist“, sagt Petersen. „Wir Pfälzer sind einzigartig. Wir lieben unsere Landschaft, unseren Wein, und wir sind ein lebenslustiges Volk.“

Geboren wurde Petersen im südpfälzischen Landau. Er besuchte die Volksschule in Essingen und machte

anschließend eine Ausbildung zum Einzelhandels-, Sozialversicherungs- und Bankkaufmann. Von einer Karriere als Schlagersänger war zunächst keine Spur. Dennoch machte der in Billigheim lebende Petersen aus der Liebe zum Gesang kein Geheimnis. „Ich habe schon immer gerne gesungen und getextet“, verrät er.

Das führte ihn auch ans Konservatorium in Speyer, wo er stimmlich geschult wurde. „Das war ein Schritt, der mich ein Stück weiter gebracht hat“, sagt Petersen. Den Durchbruch schaffte er am 6. April 1998, als er bei der Schlagerparade der Volksmusik mit Andy Borg und dem Titel „Canto d'amore“ den ersten Platz belegte. Es war ein Meilenstein auf seinem Karriereweg. Trotz der vielen Auftritte behielt Petersen seine Bodenständigkeit, wechselte nicht sofort ins Showgeschäft. Nach und nach erkannte er jedoch, dass die Doppelbelastung mit Beruf und Auftritten zeitlich nicht mehr zu stemmen war. „Irgendwann kam der Punkt, wo ich mein Hobby zum Beruf gemacht habe“, erinnert sich der Südpfälzer an jene Entscheidung im Jahr 2000.

Es ging nicht immer bergauf. Jahrelang litt er an einer schweren Nieren-

erkrankung, doch auch diese Zeit überwand er. Es folgten Auftritte in Sendungen wie „Sonntagskonzerte“, „Wunschbox“, „Immer wieder sonntags“, „Fröhlicher Alltag“ oder „Fröhlicher Weinberg“. Auch in der „Schlagerparade der Volksmusik“ war Petersen in 13 Sendungen präsent.

Die Fasnacht blieb für ihn dabei immer eine Herzensangelegenheit. Bei der im Fernsehen übertragenen „Badisch-Pfälzischen Fasnacht“ war er siebenmal zu Gast. Es folgten Termine auf Termine. Petersen blieb sich und der Pfalz aber treu. 2004 produzierte er eine DVD mit dem Titel „Ich bin en Pälzer Bu“. Es ist seine ganz persönliche Wertschätzung seiner Heimat, die von mehreren TV-Sendern ausgestrahlt wurde.

Weil ihm seine Wurzeln wichtig sind, setzt er noch heute auf Veranstaltungen in der Region. Petersen ist bodenständig geblieben, genießt gerne im Kreise seiner Freunde und Fans auch mal einen Schoppen. „Mein Ziel ist es, mit meiner Musik den Fans und Freunden etwas weiterzugeben, so dass sie aus dem Alltag entfliehen können.“ Seine Ludwigshafener Fans haben am 11. Januar die nächste Gelegenheit dazu. (wjj)